

am besten in der Lage, mit den Grundorganisationen der Genossenschaften zu beraten, wie die Produktion gesteigert werden kann, wie der Wettbewerb zu organisieren und die materielle Interessiertheit richtig anzunähern ist. Nur durch Einbeziehung erfahrener Parteikader auch aus Genossenschaften in die ehrenamtliche Arbeit wird es dem Büro gelingen, in allen LPG die Arbeit der Grundorganisationen zu qualifizieren, die Leitung in Ordnung zu bringen und die sozialistische Betriebswirtschaft durchzusetzen.

Wenn die ehrenamtliche Arbeit noch unbefriedigend ist, wie die Genossen der Kreisleitung Wolgast selbst einschätzen, dann doch vor allem deswegen, weil sie bei der Organisierung der ehrenamtlichen Arbeit nicht von den Grundgedanken der Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip ausgehen. Das zeigt sich schon darin, daß nicht das Büro für Landwirtschaft die Kader für die ehrenamtliche Mitarbeit ausgewählt hat, sondern dies den Parteiorganisationen der Betriebe und Institutionen im Zusammenhang mit der Neuregelung der Patenschaftsarbeit für die LPG übertrug. Die von den BPO benannten Genossen sollen nicht etwa dem Büro für Landwirtschaft, sondern ihren Parteileitungen rechen-schaftspflichtig sein.

Das Büro warf die Auswahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter, diese ureigenste Aufgabe des Büros selbst, mit der Patenschaftsarbeit der Betriebe in einen Topf. Die Verantwortung für die Anleitung der Grundorganisationen in den LPG trägt einzig und allein das Büro für Landwirtschaft. Das soll nicht heißen, daß Patenschaftsarbeit falsch ist. Ihr neuer Inhalt, so formulierte Genosse Walter Ulbricht auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß, besteht künftig darin, den Genossenschaftsbauern zu helfen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen.

Klare Aufträge

Ist die richtige Auswahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter getroffen worden, kommt es vor allem darauf an, daß diese Genossen entsprechend ihren Fähigkeiten und Erfahrungen fest umrissene Aufträge

bekommen. In diesen Aufträgen sollte ersichtlich sein, was das Büro bis zu einem bestimmten Zeitpunkt mit der ehrenamtlichen Arbeit in der Grundorganisation der jeweiligen LPG erreichen will. In der einen LPG muß der ehrenamtliche Mitarbeiter der Grundorganisation helfen, den Wettbewerb in Gang zu setzen. In einer anderen wird er sich darauf konzentrieren, daß sich die Grundorganisation mit der Arbeit der Spezialistengruppen beschäftigt und gute Genossen beauftragt, dort mitzuarbeiten. Dazu braucht das Büro eine klare Konzeption für die Arbeit mit den ehrenamtlichen Kräften und eine genaue Analyse über die Lage in jeder Genossenschaft. Sie ist notwendig für eine differenzierte, der politisch-ideologischen und ökonomischen Situation der jeweiligen LPG entsprechende Anleitung.

In Wolgast aber erhielten alle ehrenamtlichen Mitarbeiter den allgemeinen Auftrag, den Grundorganisationen der LPG zu helfen, die Parteiwahlen vorzubereiten und dabei den VIII. Deutschen Bauernkongreß auszuwerten. Ihnen wurde nicht die politisch-ideologische und ökonomische Situation in den LPG erläutert, für die sie verantwortlich gemacht worden waren. Das erschwerte ihnen die Durchführung ihres Auftrages. Einige schafften es überhaupt nicht, aus den Beschlüssen des VIII. Deutschen Bauernkongresses die Aufgaben abzuleiten, die in den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen ihrer LPG unbedingt behandelt werden mußten und zu denen konkrete Maßnahmen zu beschließen waren.

Solche allgemeinen Aufträge an die ehrenamtlichen Mitarbeiter bringen uns keinen Schritt weiter in der Verbesserung der Parteiarbeit und in der Entwicklung der LPG. Die Genossen, die bemüht sind, den Grundorganisationen eine gute Hilfe zu geben, brauchen viel zuviel Zeit, um sich selbst gründlich über die Lage in der LPG zu informieren. Sie geraten, wenn sie keinen klaren Auftrag haben, außerdem in Gefahr, sich von den Hauptaufgaben abdrängen zu lassen. Letzten Endes landen sie bei der allgemeinen Agitation, mit der kein Kilo-